

## Respekt gefordert und ertant

### Suhelya Ferwer hat zur 30. Benefizgala zugunsten der Aidshilfe eingeladen



#### Impressionen des Tanztheaters



Leverkuse (gkf) - Erst tönte im Forum das laute Wummern der Bässe. Kurz darauf erklang klassische Musik. 120 überwiegend junge Menschen bewegten sich tanzend und schauspielernd über die Bühne und verliehen dem Geschehen durch Worte die notwendige Bedeutung. Tanzpädagogin Suhelya Ferwer hat zur 30. Benefizgala zugunsten der Aidshilfe Leverkusen eingeladen. "Respekt" hieß das Stück, mit dem sie 700 Zuschauer beeindruckte. Das Tanztheater thematisierte den Wert und die Bedeutung von "Respekt" im menschlichen Miteinander. Die Künstlerin und Choreografin Suhelya Ferwer war überzeugt, die Ablehnung "durch Herabsetzung, Unterdrückung und Entwürdigung von Menschen ist ein

zunehmendes Phänomen unserer Gesellschaft." Zusammen für den unerlässlichen Respekt füreinander einzustehen, das fand in diesem Moment auf der Bühne statt. Auch deshalb, weil die Bühne als Brücke zwischen den Menschen unterschiedlicher Herkunft fungierte.

Alle Akteure hatten ihr gewohntes Umfeld verlassen, um neue Impulse für ein besseres Verständnis "der anderen" zu bekommen. Sie lernten voneinander und konnten Themen des Lebens durch ihre Körpersprache zum Ausdruck bringen. Überdies waren alle offen für ein gemeinsames, unvergessliches Erlebnis. Schon im Vorfeld hatten die Künstlerin und ihr Team fast ein Jahr lang mit den Kindern und Jugendlichen geprobt. Beteiligt waren vor allem Schüler der Grundschule Lützenkirchen und der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Rheindorf sowie Akteure des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums in Köln und vom Suheyla Ferwer-Tanztheater. Schon während der Proben genügte ein Blick in die leuchtenden Kinderaugen, um sehen zu können, mit wie viel Eifer die Kleinen bei der Sache waren. Selbst schwierige Kinder ließen sich mühelos integrieren, wurden ein Teil des Ganzen. "Es ist unglaublich, wie schnell jedes Kind seinen Platz gefunden hat", schwärmte Christine Cimera, eine der Assistentinnen neben Caroline Lautz, Verena Schumacher und Sporthochschul-Praktikantin Larissa Mertens. Möglich wurde die Umsetzung des Projektes unter anderem durch finanzielle Unterstützung der KulturStadtLev, Sparkasse Leverkusen, Deutsche Bank, Bürgerstiftung Leverkusen und des Werberings Lützenkirchen sowie mit Förderung der Erzbischöflichen Stiftung Köln.

Minderheitenproblematik, Entwürdigung, Respektlosigkeit und Unterdrückung von Menschen wollte Suhelya Ferwer mit Kunst entgegen treten. Das sei ihr gelungen, bestätigte ein Sprecher der Aidshilfe im Anschluss an die Vorstellung, die von Pianist Moshe Fleisher und Sängerin Eden Kosman durch anrührende Musikmomente umrahmt wurde. Kunst sei eine gute Brücke, Kunst öffne die Herzen. Er sei "beeindruckt" von dem, was er gesehen habe. Zum Beispiel, dass man zu House, Break Dance oder Klingeltönen von Skype tanzen könne. Und dass man über im Weg liegende Steine nicht stolpern müsse, sondern sie aufheben und damit musizieren könne.

*Letzte Änderung: Freitag, 31.01.2014 10:50 Uhr*